



Da ist Schlimmes: Das Gelände des Erich-Kästner-Schulzentrums in Laatzten-Mitte hört direkt vor dem Gebäude auf. Für das Gymnasium und die Oberschule ist das ein Problem.

FOTO: DANIEL APFELH

# Das Schulgelände endet an der Tür

Kurios: Erich-Kästner-Schüler dürfen Areal nicht verlassen, müssen dies aber auf dem Weg zum Unterricht. Eltern und Schulleitung warnen vor Gefahren.

Von Johannes Dorndorf

**Laatzten-Mitte.** Modern, neu, hell: Mit dem Neubau hat das Erich-Kästner-Schulzentrum ideale Lernbedingungen. Allerdings bereitet Eltern und Lehrern eine damit verbundene Neuerung Kopfzerbrechen: Das Schulgelände endet direkt an den Eingangstüren von Gymnasium und Oberschule. Das sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler das Schulgelände verlassen, sobald sie zwischen den Gebäudeteilen wechseln.

Am Gymnasium und an der Oberschule gilt eigentlich die Regel, dass die Schüler generell während der Unterrichtszeit auf dem Gelände bleiben müssen, zumindest bis einschließlich Jahrgang 10. Dies ist auch an anderen Schulen üblich.

Seit dem Umzug in den Neubau ist das zumindest theoretisch nicht leicht umzusetzen: Denn sobald Schulangehörige das Gymnasium,

die Oberschule oder den Verwaltungstrakt im Mittelteil des Gebäudes verlassen, stehen sie bereits auf öffentlichem Grund. „Die Schul-



„Wir haben nicht die Möglichkeit einzugreifen, wenn es ein öffentlicher Bereich ist.“

Sven Hinzpeter,  
Leiter Erich-Kästner-Oberschule

grenze ist an der Grenze des Gebäudes beziehungsweise am Zaun“, stellte der kommissarische Bildungsfachbereichsleiter Ludger Ol-

dweme vor Kurzem im städtischen Schulausschuss klar. Zwar könnten die Schüler auch über die Brücken im zweiten Obergeschoss zwischen den drei Gebäudeteilen wechseln. Für diejenigen, die sich im Erdgeschoss, etwa im Bistro des Gymnasiums, aufhalten, ist dies jedoch kaum realistisch. „Die Schüler gehen ja nicht erst zwei Treppen hoch über die Brücken, um dann wieder ganz nach unten zu gehen“, argumentiert EKG-Leiterin Ulrike Mensching. Der Wechsel zwischen den Trakten sei aber tägliches Geschäft, etwa, wenn es vom Gymnasium in den Kunstbereich geht, der sich in der zwei Gebäudeteile entfernten Oberschule befindet.

Dass die Situation auch problematische Auswirkungen haben kann, betonte Elternvertreterin Katrin Benke im Schulausschuss. „Ich finde das suboptimal“, formulierte sie es. Bei der derzeitigen Lage der Schulgrenze gebe es keine Handhabe, Personen abzuweisen,

die bestimmte Kinder nicht kontaktieren dürfen. Das Problem sieht auch Oberschulleiter Sven Hinzpeter. „Wir haben teilweise Kinder, bei denen es solche Kontaktbeschränkungen zu Elternteilen gibt“, berichtet er. „Wir haben nicht die Möglichkeit einzugreifen, wenn es ein öffentlicher Bereich ist.“ Nach Aussage der Polizei hätte selbst diese weniger Befugnisse, Platzverweise auszusprechen, solange dort keine Straftat passiere. „Ich möchte gerne, dass die Schule sicher ist“, betont Hinzpeter.

„Wir hätten gerne klare Grenzen“, stellt EKG-Leiterin Mensching klar. „Es ist schwierig, wenn man den Schülerinnen und Schülern zugesteht, außerhalb des Schulgeländes zum anderen Gebäude zu gehen, aber nicht ins Leirne-Center zum Essenholen.“ Bislang habe es zwar noch keine Probleme gegeben, man wünsche sich jedoch mehr Klarheit. Zuständig für die Ausweisung der Geländegrenze

ist die Stadt Laatzten. Die will sich des Themas annehmen, versprach der für Schulen zuständige Stadtrat Jörg Sporleder bei der jüngsten Schulausschusssitzung. „Wir nehmen die Hinweise mit auf“, kündigte er an. „Wenn Wegebeziehungen vor dem Gebäude entlanglaufen, werden wir dies mit berücksichtigen“, ergänzte er, schränkte aber ein: „Wir können das Schulgelände nicht unendlich erweitern, wollen aber einen Nahbereich sicherstellen, der die geschilderten Bedürfnisse mit abdeckt.“

Platz wäre vor der Schule vorhanden: Mit dem Abriss des Altgebäudes ist eine große Freifläche zwischen dem Schulzentrum und der Marktstraße entstanden. Frühere Pläne sahen vor, dass dort eine Wohnbebauung entstehen soll. Mit dem Grundsatzbeschluss zur Planung eines Schulcampus wird derzeit allerdings auch über weitere schulisch genutzte Flächen auf dem Areal nachgedacht.